

Jahresbericht 2011

# Frauen

**Frauenzentrale  
des Kantons St.Gallen**

Aktiv für Frauen in Familie,  
Beruf und Politik

## **Beratungsstellen**

- Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität
- Budget- und Schuldenberatung
- Haushilfe- und Entlastungsdienst
- Kinderhütendienst
- Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen
- Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge



Typotron  
für die gedruckte  
Kommunikation

Typotron AG  
Scheidwegstrasse 18  
Postfach 66  
CH- 9016 St. Gallen  
Fon 071 243 55 66  
Fax 071 243 55 67  
info@typotron.ch  
www.typotron.ch



**Typo**  
**tron**

## ORGANISATION

Vorstand.....	2
Geschäftsstelle.....	2
Beirat.....	2
Beratungsstellen.....	3
Familienplattform Ostschweiz.....	3
Organigramm.....	4

## FRAUENZENTRALE

Bericht der Präsidentin.....	5
Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes.....	8
Finanzen.....	9
Bersinger Stiftung.....	10
Auskunftsstelle der Frauenzentrale.....	11
Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.....	11
Mitgliedschaften.....	11
Mitglieder der Frauenzentrale.....	12
Gönnermitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Spenden.....	13
Gemeinden.....	14

## BERATUNGSSTELLEN

Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität.....	15
Budget- und Schuldenberatung.....	18
Haushilfe- und Entlastungsdienst.....	20
Kinderhütedienst.....	22
Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen.....	24
Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge St.Gallen.....	26

## RECHNUNGEN

Frauenzentrale	
Erfolgsrechnung.....	30
Bilanz.....	31
Geschäftsstelle der Frauenzentrale.....	32
Fonds der Frauenzentrale.....	33
Bosanka Frauen Zenica.....	33
Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	
St.Gallen.....	34
Wattwil.....	35
Sargans.....	36
Rapperswil-Jona.....	37
Notfonds für Schwangere.....	38
Budget- und Schuldenberatung.....	39
Haushilfe- und Entlastungsdienst.....	40
Kinderhütedienst.....	41
Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen.....	42
Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge St.Gallen.....	43
Bericht der Revisionsstelle.....	44

## ORGANISATION

### Vorstand

Susanne Vincenz-Stauffacher, Präsidentin		susanne.vincenz@fzsg.ch
Dorothea Boesch-Pankow		dorothea.boesch-pankow@gmx.net
Yvonne Brunner-Hänni		y.b@bluewin.ch
Karin Hungerbühler		karin.hungerbuehler@tiscali.ch
Brigitta Scheitlin		b.scheitlin@bluewin.ch
Ursula Baumgartner	Rücktritt	baumgartner.ursula@gmail.com
Alexandra Pfister	Rücktritt	pfister.alexandra@hotmail.com
Danielle Baumgartner Knechtli	Eintritt	danielle.baumgartner@bluewin.ch
Karin Hug	Eintritt	karin_hug@bluewin.ch
Jacqueline Schneider	Eintritt	jac_schneider@bluewin.ch
Jolanda Welter Alker	Eintritt	jolanda.welter@bluewin.ch

### Geschäftsstelle

Frauzentrale des Kantons St.Gallen, Bleichstrasse 11, 9000 St.Gallen  
Tel. 071 222 22 33 / Fax 071 223 83 75  
info@fzsg.ch / www.fzsg.ch / PC-Konto 90-5125-1

Monika Staubli, Geschäftsführerin  
Tel. 071 228 08 60 / monika.staubli@fzsg.ch

Irene Schuchter, Sekretariatsleiterin  
Tel. 071 222 22 33 / irene.schuchter@fzsg.ch

Sandra Fischer, Buchhalterin bis 30.04.2011  
Jolanda Weber, Buchhalterin ab 01.04.2011  
Tel. 071 228 08 61 / jolanda.weber@fzsg.ch

### Beirat

Michael Auer	Leiter Departement Services Raiffeisen Schweiz
Ueli Habersaat	Inhaber Habersaat Public Relations H.P.R.
Felix Keller	Geschäftsführer Kantonaler Gewerbeverband St.Gallen
Urs Kundert	Leiter Premium Client Ostschweiz Credit Suisse St.Gallen
Markus Löliger	Journalist, Coach, löliger communications
Beda Meier	Leiter Kompetenzzentrum Integration, Gleichstellung und Projekte des Kantons St.Gallen
Daniela Merz	Geschäftsführerin Dock Gruppe St.Gallen, Stiftung für Arbeit
Katrin Meyerhans	Abteilungsleiterin Publikummessen Olma-Messen St.Gallen
Barbara Morant	Immobilienverwaltung / Freiwilligenarbeit
Julia Nentwich	Lehrstuhl für Organisationspsychologie Universität St.Gallen
Claudia Ruf	Kundenberaterin Bank Coop AG
Thomas Scheitlin	Stadtpräsident St.Gallen
Priska Ziegler	Geschäftsführerin mosaik gmbh Agentur für Kommunikation und Organisation

## Beratungsstellen

### **Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität** www.faplasg.ch

Sylvia Sturzenegger Egger, Stellenleiterin St.Gallen  
Tel. 071 222 88 11 / Fax 071 222 34 50 / faplasg@fzsg.ch

Katharina Antonietti, Stellenleiterin Wattwil  
Tel. 071 988 56 11 / Fax 071 987 54 41 / faplawattwil@fzsg.ch

Bettina Thaler, Stellenleiterin Sargans  
Tel. 081 710 65 85 / Fax 081 720 09 11 / faplasargans@fzsg.ch

Charlotte Kirchhoff, Stellenleiterin Rapperswil-Jona  
Tel. 055 211 14 51 / Fax 055 220 40 69 / faplanjona@fzsg.ch

Spendenkonto Notfonds für Schwangere:  
acrevis Bank, 9004 St.Gallen, CH39 0690 0042 0101 4940 3

### **Budget- und Schuldenberatung**

Katharina Fortunato, Stellenleiterin  
Tel. 071 222 22 33 / Fax 071 223 83 75  
budgetberatung@fzsg.ch / schuldenberatung@fzsg.ch  
Spendenkonto: PC-Konto 90-20719-9

### **Haushilfe- und Entlastungsdienst**

Gerlinde Spycher-Runge, Stellenleiterin  
Tel. 071 228 55 66 / Fax 071 220 61 59 / hed@fzsg.ch  
Spendenkonto: St.Galler Kantonalbank, 9001 St.Gallen  
CH66 0078 1015 5029 5640 7

### **Kinderhütendienst**

Jrène Bernet, Stellenleiterin  
Tel. 071 222 04 80 / Fax 071 223 83 75 / kinderhuetedienst@fzsg.ch  
Spendenkonto: PC-Konto 90-13898-4

### **Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen**

Sylvia Huber, Stellenleiterin  
Tel. 071 222 22 63 / Fax 071 222 63 27 / selbsthilfe@fzsg.ch  
www.selbsthilfe-gruppen.ch / Spendenkonto: PC-Konto 90-760754-5

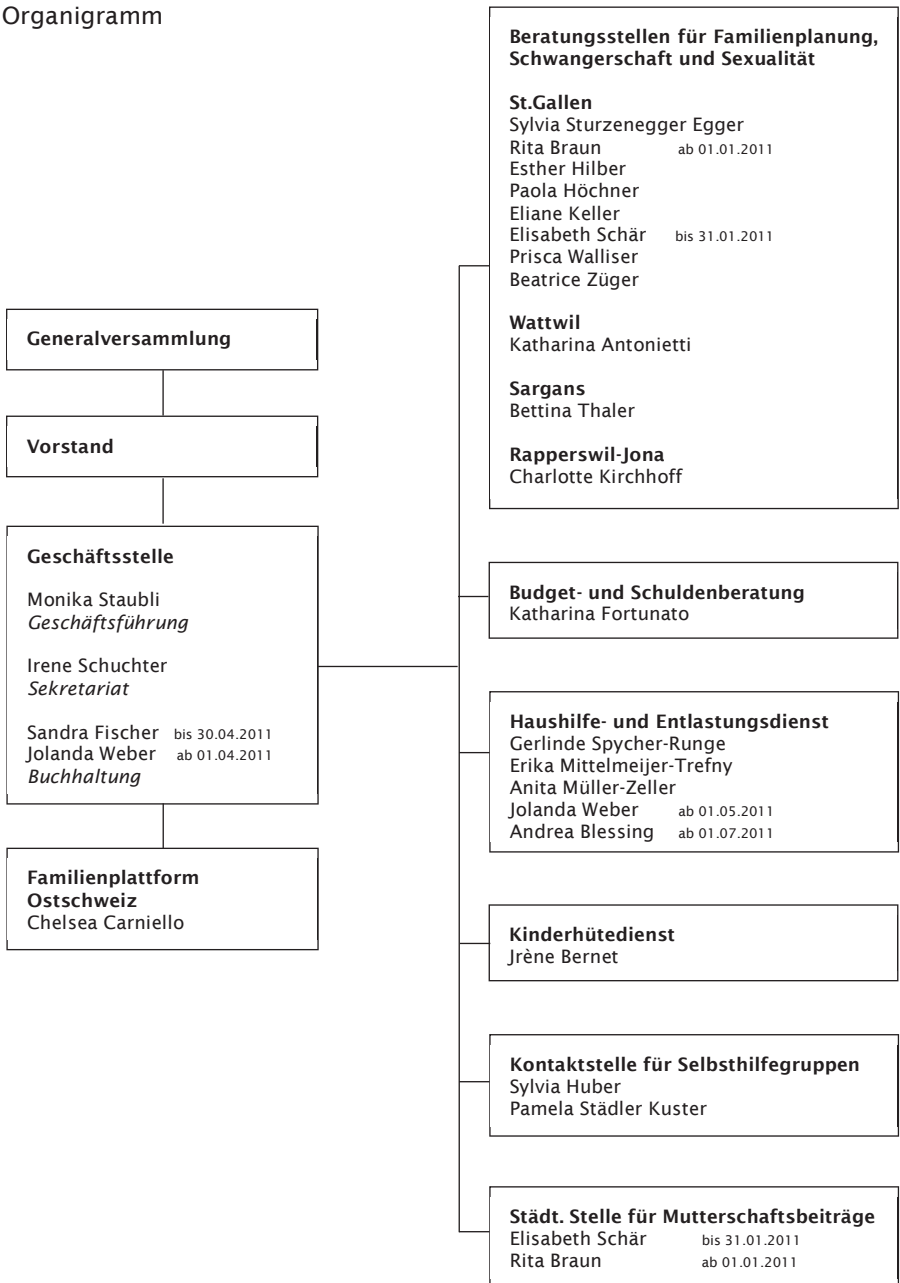
### **Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge**

Rita Braun, Stellenleiterin  
Tel. 071 222 88 13 / Fax 071 222 34 50 / mb@fzsg.ch

## Familienplattform Ostschweiz

Geschäftsstelle c/o Frauenzentrale des Kantons St.Gallen  
Tel. 071 228 08 65 / Fax 071 223 83 75  
info@familienplattform-ostschweiz.ch / www.familienplattform-ostschweiz.ch

# Organigramm



# FRAUENZENTRALE

## Bericht der Präsidentin

### "Frau + Politik" im Jahr 2011

Nachdem wir uns im Jahr 2010 aus dem Themenbereich "Frau + Familie" mit der Haus- und Familienarbeit und dabei insbesondere mit der partnerschaftlichen Aufteilung zwischen Mann und Frau beschäftigt haben, stand das Berichtsjahr aus aktuellem Anlass ganz im Zeichen der Wahlen in die eidgenössischen Parlamente. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten aber selbstverständlich auch die verschiedenen Frauenjubiläen: 100 Jahre internationaler Frauentag, 40 Jahre Frauenstimmrecht, 30 Jahre Gleichstellungsartikel in der Bundesverfassung, 20 Jahre Frauenstreik, 15 Jahre Gleichstellungsgesetz.

Bei den Wahlen war es oberstes Ziel, dass sich möglichst viele kompetente Frauen aus verschiedenen politischen Richtungen als Kandidatinnen zur Verfügung stellen und Frauen und Männer in der Folge bevorzugt Frauen wählen, und zwar solange "bevorzugt", bis die immer noch massgebende Untervertretung von Frauen ausgeglichen ist. Für die zwölf St.Galler Sitze im Nationalrat stellten sich schliesslich 59 Frauen als Kandidatinnen zur Verfügung. Ihnen standen 117 Männer gegenüber, womit sich der Frauenanteil bei den Kandidierenden auf 33.52 % belief. Dies war gegenüber den Wahlen 2007 ein Rückschritt – kein vielversprechender Auftakt für die angestrebte "Frauenwahl". Das Ergebnis liess sich im Endeffekt dann aber sehen: Gewählt wurden vorerst mit der Wiederwahl von Hildegard Fässler (SP), Lucrezia Meier-Schatz (CVP) und Yvonne Gilli (Grüne) sowie der Neuwahl von Margrit Kessler (GLP) vier Frauen. Barbara Gysi (SP) beendete die Wahl ursprünglich auf dem ersten Ersatzplatz. Nachdem im zweiten Ständerats-Wahlgang vom November 2011 Paul Rechsteiner (SP) zum zweiten St.Galler Ständerat gewählt worden war, rückte Barbara Gysi in den Nationalrat nach. Der Frauenanteil in der St.Galler Delegation im Nationalrat beläuft sich somit aktuell auf fünf Frauen und damit auf 41.6 %. Dem Ziel der paritätischen Vertretung sind wir somit so nahe wie noch nie. Im Ständerat konnte mit der Wahl von Karin Keller-Sutter (FDP) als Nachfolgerin von Erika Forster (FDP) der hälftige Frauenanteil erfreulicherweise gehalten werden. Die eidgenössischen Wahlen dürfen aus St.Galler Frauensicht somit als Erfolg bezeichnet werden. Ebenfalls als Erfolg und aus persönlicher Sicht als eigentliches Highlight zu werten ist die parteiübergreifende Zusammenarbeit unter den Kandidatinnen. Trotz parteipolitischer Unterschiede und/oder anders gelagerter Schwerpunkte wurde gemeinsam energisch das Ziel einer verbesserten Frauenvertretung verfolgt. Diesem Ziel diente auch die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem online-Magazin ostschweizerinnen.ch. Dank dieser Kooperation konnte den Kandidatinnen eine attraktive und umfassende Plattform geboten werden, um sich einem breiten Kreis von Wählerinnen und Wählern vorzustellen: per online-Portrait auf ostschweizerinnen.ch und per print-Erzeugnis im Rahmen einer Sonderausgabe unseres Mitteilungsblattes. Bereits vorgängig, im März 2011, haben wir für amtierende und potentielle Politikerinnen einen Rhetorikworkshop mit Silvia von Ballmoos angeboten. Zusätzlich zum eigentlichen Kursprogramm gewährte Regierungsrätin Karin Keller-Sutter den Teilnehmerinnen im Rahmen eines Interviews interessante Einblicke in ihre politische Karriere und ihren Berufsalltag. Buchstäblich und wortwörtlich ins selbe Boot haben sich sodann im August 2011 23 Kandidatinnen gesetzt: Im Rahmen eines vielbeachteten Wahl- und Medien-events ruderten die Kandidatinnen auf dem Bodensee gemeinsam eine symbolische Etappe auf dem Weg nach Bern – zugkräftig, im selben Rhythmus, zielstrebig!

Ebenso zielstrebig sollte der Erfolg der eidgenössischen Wahlen auf der Ebene Kanton fortgesetzt werden. Für die Wahl in den Kantonsrat stellten sich 797 Kandidierende zur Verfügung, davon 234 Frauen oder 29.36 % - gemessen am Frauenanteil aus dem letzten Wahlgang im 2008 ein Rückgang von rund 3 %. Man mag diesen Rückgang als nicht gravierend einschätzen. Angesichts des Umstandes aber, dass der Rückgang von einem bereits tiefen Niveau ausgeht, war es ein schmerzender Rückschritt. Anders als bei den Wahlen in den National- und Ständerat haben sich diese ungünstigen Vorzeichen im Wahlergebnis niedergeschlagen: In der zu Ende gehenden Legislatur standen im 120-köpfigen Kantonsparlament 91 Männern 29 Frauen gegenüber (Frauenanteil 24.17 %). Für die Amtsdauer 2012-2016 werden nur noch 27 Frauen die St.Galler Bevölkerung im Kantonsrat vertreten (Frauenanteil 22.5 %). Noch düsterer sieht es in der Regierung aus. Die Plätze der nicht wiederkandidierenden Regierungsrätinnen Kathrin Hilber und Karin Keller-Sutter werden von zwei Männern eingenommen. Heidi Hanselmann wird neu als einzige Frau in der 7-köpfigen Regierung vertreten sein. Dem wird bei zukünftigen Vakanzen vorrangig Beachtung zu schenken sein. Dabei sind insbesondere auch die Parteien gehalten und gefordert, weibliche Kandidaturen rechtzeitig entsprechend aufzubauen.

### **Kontaktpflege und Vernetzung**

Einen speziellen Versuch haben wir mit einem Auftritt an der Fest- und Hochzeitsmesse gewagt. In Kooperation mit der Fachstelle UND (Familien- und Erwerbsarbeit für Frauen und Männer) haben wir interessierten Paaren mittels eines interaktiven Stands die Bedeutung einer partnerschaftlichen Aufteilung der Haus- und Familienarbeit nähergebracht.

Die Teilnahme an der FrauenVernetzungsWerkstatt vom 5. März 2011 - zusammen mit der Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden - bot einmal mehr Gelegenheit für wertvolle Vernetzung.

Ein spezielles Literaturcafé boten wir einer grossen Zahl von Zuhörerinnen und Zuhörern im Mai 2011. Dieses stand im Zeichen der Frauenjubiläen. Nach den bewährten Neuvorstellungen der kompetenten Buchhändlerinnen des Rösslitors verrieten drei Frauen aus drei Generationen - Margrith Bigler-Eggenberger, a. Bundesrichterin, Heidi Hanselmann, Regierungsrätin, Yvonne Sutter, Kantonsrätin -, welches Buch sie speziell geprägt hatte. Anschliessend diskutierten sie über ihre ganz persönliche Sicht zur Stellung der Frau früher und heute. Im Rahmen des Literaturcafés vom November konnten wir sodann Frau Prof. Dr. phil. Ulrike Landfester, Professorin für Deutsche Sprache und Literatur an der Universität St.Gallen, als "special guest" begrüssen.

Am 14. Juni 2011 fand aus Anlass der Frauenjubiläen ein von verschiedenen Frauenorganisationen organisiertes Frauenfest statt - ein farbiges, fröhliches und auch politisches Fest.

Unser eigenes, speziell für unsere Mitglieder organisiertes Frauenfest führten wir im August 2011 durch. Nach einer interessanten Stadtführung, die an Orte führte, welche für Frauen von besonderem Interesse sind oder an Frauen erinnern, welche St.Gallen geprägt haben, folgte ein stimmungsvolles Risotto-Essen im grossen Kreis von rund 200 Frauen. Abgerundet wurde der Abend im Pfalz Keller mit dem spannenden französischen Krimi "Huit femmes".

Einen interessanten und überaus stimmungsvollen Abend boten wir im Berichtsjahr auch unseren geschätzten Gönnerinnen und Gönnern, ganz im Sinne der bewährten Zielsetzung, spezielle Türen zu öffnen: Im September durften wir auf Einladung des Weingeschäfts Martel einen Abend im alten Grabenkeller verbringen. In diesem an besagtem Anlass wunderbar mit Kerzen ausgeleuchteten Gewölbe, welches früher als Weinlager diente, brachte uns Jan Martel mit einer



kurzweiligen Präsentation die Geschichte des Kellers und seines Weingeschäfts näher.

Der Mitgliederanlass 2011 führte hinter die Kulissen des Theaters St.Gallen, was den zahlreich erschienenen Mitgliedern spannende und eindruckliche Einblicke gewährte.

Weitergeführt haben wir auch unsere etablierten Vernetzungsplattformen für politische Mandatsträgerinnen. Diese Anlässe bieten jeweils den Rahmen für einen unkomplizierten und spannenden Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Mandatsträgerinnen untereinander sowie auch zwischen ihnen und der Frauenzentrale.

Eine weitere interessante Vernetzungsmöglichkeit bieten die regelmässigen Beirats-Anlässe. Die Mitglieder des Beirats – Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik (vgl. Seite 2) – stehen den verschiedenen Bereichen der Frauenzentrale nach Bedarf mit ihrem fachspezifischen Know-how zur Verfügung.

Präsent waren wir weiter mit einem Informationsstand an den St.Galler Partys für Neuzugezogene in der Stadt St.Gallen, die zweimal im Jahr stattfinden.

Zudem nahmen wir an Veranstaltungen der alliance f und der Vereinigung der Frauenzentralen der Schweiz teil.

Sodann haben wir im Berichtsjahr die Frauenzentrale als Institution und die Erkenntnisse aus unserer Arbeit auf Einladung hin gerne auch anderen Kreisen und Organisationen vorgestellt, konkret z.B. im Rahmen eines Referats der Geschäftsführerin bei der FEP (Freie Erfahrungsgruppe Personal Ostschweiz).

Einen speziellen Platz in unserem Jahreskalender nahm wiederum das im November durchgeführte Charity-Dinner auf Schloss Dottenwil in Wittenbach ein. Das Küchen- und Serviceteam bestand wie bereits bewährt aus den Vorstandsfrauen inklusive Geschäftsführerin, verstärkt mit einer externen Küchenchefin und einer Servicecrew in den Personen der Ehemänner aktueller und ehemaliger Vorstandsfrauen. Damit wurde dieser stimmungsvolle Anlass erneut auch zu einem Teamanlass für den Vorstand, aus welchem dank grosszügiger Sponsorinnen und Sponsoren ein beachtlicher Gewinn erwirtschaftet werden konnte, welcher vollumfänglich in unsere Projekte fliesst. Die erneut positiven Rückmeldungen von Seiten der Gäste haben uns motiviert, den Anlass auch in diesem Jahr, am 16. November 2012, wieder durchzuführen.

## **Vorstand**

Im Vorstand kam es aufgrund der Rücktritte von zwei Vorstandsfrauen – der langjährigen Finanzchefin Ursula Baumgartner und von Alexandra Pfister – zu Neubesetzungen. Im Hinblick auf unser Jubiläumsjahr – im Jahr 2013 werden wir unser 99-Jahr-Jubiläum feiern – und dem damit verbundenen grösseren Aufwand haben wir der GV vom Juni 2011 nicht nur zwei, sondern gleich vier neue Vorstandsfrauen zur Wahl vorgeschlagen. In der Folge wurden Jacqueline Schneider, Goldach, Jolanda Welter Alker, Abtwil-St. Josefen, Karin Hug, Münchwilen, und Danielle Baumgartner Knechtli, Wil, einstimmig als neue Vorstandsfrauen gewählt. Somit galt es in der Folge, sich in dieser neuen Zusammensetzung als Team zu finden, wobei das anspruchsvolle "Tagesgeschäft" sofort den Einsatz sämtlicher Frauen nötig machte. Wir waren denn auch alle in verschiedener Hinsicht gefordert, zum einen als Mitglieder des Gesamtgremiums und zum anderen im Rahmen der einzelnen Ressorts. Mit viel Engagement und spezifischem Fachwissen setzten sich die Vorstandsfrauen für die Interessen der Frauenzentrale und ihrer Beratungsstellen ein. Dafür danke ich meinen Kolleginnen herzlich, neben den erwähnten neuen Mitgliedern den Vizepräsidentinnen Karin Hungerbühler und Yvonne Brunner sowie den weiteren Mitgliedern Brigitta Scheitlin und Dorothea Boesch-Pankow. Ich freue mich sehr darüber, mit diesen kompetenten und initiativen Frauen zusammenarbeiten zu dürfen.

## **Unterstützung in Notlagen**

Im Rahmen der Bersinger Stiftung konnten wir wiederum zahlreichen Gesuchen um finanzielle Unterstützungsbeiträge entsprechen und auf diesem Weg helfen, Engpässe und Notlagen zu beheben oder zumindest zu mildern (vgl. Seite 10).

## **Dank**

An erster Stelle danke ich unseren Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle, dabei namentlich unserer engagierten Geschäftsführerin Monika Staubli, unserer kompetenten und umsichtigen Leiterin des Sekretariats, Irene Schuchter, sowie Jolanda Weber, unserer initiativen und fachkundigen Buchhalterin.

Ein grosser und herzlicher Dank geht weiter an die Mitarbeitenden in den Beratungsstellen. Sie leisten professionelle Arbeit, agieren engagiert und kompetent. Dass sie auch in Zeiten erhöhten Spardrucks ihre grosse Motivation hochzuhalten vermögen, ist bemerkenswert und verdient Respekt. Wir sind stolz, die entsprechende Trägerschaft bieten zu können und es ist uns ein grosses Anliegen, trotz zum Teil widrigem finanzpolitischem Umfeld angemessene Rahmenbedingungen erhalten zu können.

Weiter danke ich im Namen des gesamten Vorstandes unseren Subvenienten sowie unseren Gönnerinnen und Gönnern. Ihre Unterstützung ist für unsere Beratungsstellen und für uns von massgebender Bedeutung. Herzlich danke ich auch den Mitgliedern unseres Beirats, welche von uns im Berichtsjahr bei verschiedenen Gelegenheiten bei Bedarf angegangen werden konnten. Schliesslich ein grosser Dank an unsere Mitglieder: Mit ihrer finanziellen und ideellen Unterstützung bieten sie uns das tragfähige Fundament für unsere Arbeit. Ohne dieses Fundament wäre unsere Arbeit als Trägerschaft für unsere Beratungsstellen, als Dachverband, als Netzwerkerin und als Interessenvertreterin nicht möglich. Herzlichen Dank!

*Susanne Vincenz-Stauffacher*

## **Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes**

Die Vorstandsmitglieder haben auch im Jahr 2011 wieder viele Stunden an ehrenamtlicher Arbeit geleistet:

Präsidentin	372 Stunden
Vorstandsmitglieder	620 Stunden
Total Vorstandsarbeit	992 Stunden

## Finanzen

Das konsolidierte Gesamtergebnis der Frauenzentrale und ihrer Beratungsstellen schliesst 2011 mit einem aussergewöhnlich hohen Gewinn ab. Dies ist auf die diesjährige Äufnung des Notfonds für Schwangere zurückzuführen, die sich in diesem Ergebnis niederschlägt.

Die Rechnung der **Geschäftsstelle der Frauenzentrale** erzielt einen Verlust von 6'763.92 Franken, was sich mit fehlenden Mietzinseinnahmen (der Haushilfe- und Entlastungsdienst ist in eigene Büroräume gezogen) sowie Ausgaben für aufwendige Projekte im Bereich "Frau + Politik" erklären lässt.

Die vier **Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität** in St.Gallen, Wattwil, Sargans und Rapperswil-Jona schliessen aufgrund einschneidender Massnahmen, welche ab Mitte 2011 im Rahmen des kantonalen Sparprogramms ergriffen werden mussten, über Budget ab. Die Honorareinnahmen aus Lehraufträgen an der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen für sexualpädagogische Ausbildung bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Der **Notfonds für Schwangere** wurde 2011 von den Lotteriefonds der Kantone St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden grosszügig geäufnet, so dass in den kommenden Jahren die dringend notwendigen Unterstützungen für schwangere Frauen und ihre Familien daraus bezahlt werden können. Zudem erhielt der Notfonds zahlreiche Spenden und Gönnerbeiträge, die ebenfalls zum erfreulichen Jahresergebnis beitragen. Die Äufnung des Fonds bleibt aber trotz des momentan ansehnlichen Betrages eine ständige Aufgabe, die aufmerksam und beharrlich erfüllt werden muss.

Die **Budget- und Schuldenberatung** erlitt im Vorjahr einen Verlust von rund 3'900 Franken. Dieser konnte dank höherer Einnahmen aus Beratungen im 2011 erfreulicherweise auf 381.80 Franken reduziert werden.

Im **Haushilfe- und Entlastungsdienst** blieb der Umsatz mit 543'727.40 Franken gegenüber dem Vorjahr konstant. Mit einem leichten Einnahmenüberschuss erzielt die Stelle ein positives Ergebnis.

Der **Kinderhütendienst** schliesst mit einem negativen Ergebnis von 846.73 Franken ab. Die Nachfrage nach Vermittlung von Kinderbetreuung ist nach wie vor sehr hoch. Die finanzielle Sicherung der Stelle für die Zukunft bereitet jedoch Sorgen und Unterstützung wird dringend gesucht. Das Fundraising im 2011 verlief leider erfolglos.

Die **Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen** investierte 2011 mit Erfolg in eine neue Homepage. Trotz höherer Spenden und Gönnerbeiträge als im Vorjahr schliesst die Stelle mit einem leichten Minus von 379.01 Franken ab.

Die **Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge** kann eine ausgeglichene Rechnung mit leicht positivem Resultat präsentieren.

## Dank

Wir bedanken uns herzlich für die grosszügigen Unterstützungsbeiträge, welche der Frauenzentrale und ihren Projekten im Berichtsjahr überwiesen wurden:

Hagmann-Knellwolf Susann, St.Gallen  
Raiffeisen Schweiz, St.Gallen  
Schnur Rhoda, St.Gallen  
Stiftung für staatsbürgerliche Erziehung und Schulung, Luzern  
St.Galler Kantonalbank  
Walpen AG, Druck Satz Gestaltung, Gossau

Zudem danken wir auch unseren treuen Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern, den St.Galler Gemeinden, den Subvenienten der Beratungsstellen sowie verschiedenen Organisationen für die finanzielle Unterstützung.

Der PricewaterhouseCoopers AG, die im Berichtsjahr als Revisionsstelle wirkte, sei an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt.

*Susanne Vincenz-Stauffacher*

## Bersinger Stiftung

Der Stiftungsrat hatte insgesamt 181 Gesuche zu behandeln. 124 Gesuche wurden bewilligt, 13 Gesuche konnten teilbewilligt und 44 mussten abgelehnt werden. Gesamthaft wurde die Summe von 155'468.90 Franken für die Auszahlung gutgesprochen. Folgende Gründe und Notsituationen veranlassten die Gesuchstellerinnen und Gesuchssteller, eine Anfrage zur finanziellen Unterstützung bei der Bersinger-Stiftung einzureichen:

Bezahlung ausstehender Zahnarzt- oder Arztrechnungen	24.7 %
Bezahlung der Schulgelder von Kindern oder andere Weiterbildungskosten	30.8 %
Bezahlung an Lebensunterhaltskosten	29.1 %
Deckung entstandener Kosten infolge Trennung/Scheidung	14.3 %
Kostendeckung ärztlich verordneter Erholungsaufenthalte, Therapien	1.1 %

*Der Stiftungsrat*

## Auskunftsstelle der Frauenzentrale

Die Auskunftsstelle, die Ratsuchenden Informationen und Adressen vermittelt, wurde auch 2011 von der Ostschweizer Bevölkerung stark beansprucht. Die Auskünfte werden von Frauen und Männern täglich eingeholt und erfolgen meist telefonisch oder zunehmend auch per E-Mail.

	2011	2010	2009
Budget- und Schuldenberatung	31.2 %	29.3 %	30.5 %
Allgemeine Auskünfte	20.7 %	19.3 %	16.8 %
Vermittlung an andere Stellen	23.5 %	20.9 %	22.7 %
Familienplattform Ostschweiz	6.5 %	15.5 %	13.5 %
Bersinger Stiftung	8.3 %	7.3 %	9.1 %
Mitglieder	9.8 %	7.7 %	7.4 %
<b>Total Auskünfte</b>	<b>2043</b>	<b>2129</b>	<b>1689</b>
Anteil E-Mail	21.3 %	20.9 %	18.1 %
Anteil persönliche Kontakte	2.7 %	2.5 %	3.6 %

## Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

In folgenden Organisationen war die Frauenzentrale 2011 vertreten bzw. erfolgte eine Zusammenarbeit:

- AHSGA Fachstelle für AIDS- und Sexualfragen St.Gallen/Appenzell, Patronatskomitee
- Entlastungsdienst, Präsidentinnenkonferenz
- FOS Fokus Sozialhilfe
- Frauenhaus, Stiftungsrat
- Infostelle frau+arbeit, Betriebskommission
- Kleika Verein Arbeitslosenprojekte St.Gallen
- Konferenz Chancengleichheit Ost
- Lokale Agenda 21 Stadt St.Gallen, Patronat
- männer.ch
- ostschweizerinnen.ch
- Roundtable Lohngleichheit
- Spitex-Konferenz der Stadt St.Gallen
- St.GallerFrauenNetzwerke
- SVW St.Galler Verband für Weiterbildung

## Mitgliedschaften

- adf-sfv Verband für Frauenrechte
- alliance f Bund Schweizerischer Frauenorganisationen
- Benevol Fachstelle für Freiwilligenarbeit
- FAGS Frauen-Arbeitsgemeinschaft Sarganserland
- Budgetberatung Schweiz
- FEP Freie Erfa-Gruppe Personal, Ostschweiz
- Frauenzentralen der Schweiz
- KFO Konsumentenforum Ostschweiz
- ostschweizerinnen.ch
- Ostschweizer Verein für das Kind

## Mitglieder der Frauenzentrale

Im Berichtsjahr sind folgende Mitglieder gestorben:

Charlotte Frick-Stark, St.Gallen (ehem. Vorstandsmitglied der Frauenzentrale)

Heidi Nef-Reich, St.Gallen (ehem. Vorstandsmitglied der Frauenzentrale)

Angela Pallecchi Jenal, St.Gallen

Margret Steiger-Walter, St.Gallen

Adelheid Tobler-Seeger, St.Gallen (ehem. Vorstandsmitglied der Frauenzentrale)

## Mitgliederbestand am 31. Dezember 2011

Einzelmitglieder 538

Kollektivmitglieder 69

## Kollektivmitglieder

A.I.D.A. Frauensprachschule und Kompetenzzentrum / Beratungsstelle für Familien St.Gallen / BPW Club Rapperswil / BPW Club Rheintal / BPW Club St.Gallen-Appenzell / BPW Club Toggenburg / CVP Frauen Kanton St.Gallen / CVP Frauen Untertoggenburg-Wil / Dreischibe Rehabilitation-Produktion-Dienstleistung / Evangelischer Frauen- und Mütterverein Thal / Evangelische Frauenhilfe St.Gallen-Appenzell / Evangelischer Frauenverein Balgach / Evangelischer Frauenverein Buchs / Evangelischer Frauenverein Gossau / Evangelischer Frauenverein Wil / Evangelischer Frauenverein Winkeln-St.Gallen / Fachstelle Partnerschaft-Ehe-Familie der Katholischen Kirchgemeinde St.Gallen / FDP des Kantons St.Gallen / FOKA Forum Kaufmännischer Berufsfrauen Sektionen St.Gallen und Appenzell / Forum elle - Schweizerischer Bund der Migros Genossenschafterinnen Sektion St.Gallen / Frauen- und Müttergemeinschaft Appenzell / Frauen- und Müttergemeinschaft Mels / Frauen- und Müttergemeinschaft Rorschach / Frauen-Arbeitsgemeinschaft Sarganserland / Frauengemeinschaft Andreas Gossau / Frauengemeinschaft Niederuzwil-Uzwil / Frauengemeinschaft St.Martin / Frauengemeinschaft St.Otmar / Frauennetz Gossau / Frauenverein Abtwil-St.Josefen / Frauenverein Ganterschwil / Frauenverein Nesslau-Neu St.Johann / Gemeinnütziger Frauenverein Altstätten / Gemeinnütziger Frauenverein Oberuzwil / Gemeinnütziger Frauenverein Rapperswil-Jona / Gemeinnütziger Frauenverein St.Gallen / Gemeinnütziger Frauenverein Wattwil / HW SG+FL Hauswirtschaft Kanton St.Gallen und Fürstentum Liechtenstein / iff forum für frauen / Jüdischer Frauenverein St.Gallen / KAHLV Kantonaler Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen Verband / Kantonaler Bäuerinnenverband St.Gallen / Kantonalverband Gemeinnütziger Frauen St.Gallen-Appenzell AR / Katholische Frauengemeinschaft Balgach / Katholische Frauengemeinschaft Buchs-Grabs / Katholische Frauengemeinschaft Heerbrugg / Katholische Frauengemeinschaft Heiligkreuz / Katholische Frauengemeinschaft Wil / Kinder- und Jugendhilfe St.Gallen / Kita-Netzwerk St.Gallen / KLEIKA Arbeitslosenprojekte / Konsumentenforum Ostschweiz / Lyceum Club St.Gallen / Mütter- und Frauentreff Bronschhofen / Mütterrunde Au / Ökumenischer Frauenverein Wartau / Ostschweizer Verein für das Kind / Pflegeheim St.Otmar St.Gallen / Protestantischer Frauenverein Tablat / Regionales Beratungszentrum Uznach / SBK Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner Sektion St.Gallen-Thurgau-Appenzell / Schule und Elternhaus SG-AR-AI / Schweizerischer Hebammenverband Sektion Ostschweiz / Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton St.Gallen / SP Frauen Kanton St.Gallen / SP Frauen Stadt St.Gallen / Verein Ludothek St.Gallen / VESTG Verein ehemaliger SchülerInnen St.Galler Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschulen / ZONTA Club Ostschweiz

## Gönnermitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Spenden

acervis Bank AG, St.Gallen  
Angehrn Ruth, Flawil  
AXA Winterthur, Generalagentur St.Gallen  
Bischoff Textil AG, St.Gallen  
Brunner Florian, Werbeagentur Die Gestalter, St.Gallen  
Brunner Fredy, St.Gallen  
Credit Suisse, St.Gallen  
Faesi-Häring Marie-Louise, St.Gallen  
Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden  
Gemeinde Wittenbach  
Gemeinnütziger Frauenverein St.Gallen  
Gentsch Ingrid, St.Gallen  
Germann Christina, St.Gallen  
Hagmann-Knellwolf Susann, St.Gallen  
Hagmann Werner, St.Gallen  
Hüpfi-Furgler Hildegard, St.Gallen  
Jud Brigitt, Kaltbrunn  
Martel AG, St.Gallen  
Morant Barbara, St.Gallen  
Olma Messen St.Gallen  
PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen  
Raiffeisen Schweiz, St.Gallen  
Rehli Valentin, Walenstadt  
Rizzi Giovanni, St.Gallen  
Rösslitor Bücher, St.Gallen  
Rotary-Club St.Gallen-Freudenberg  
Ruckstuhl Liana, St.Gallen  
Rufener Adrian, St.Gallen  
Schnur Rhoda, St.Gallen  
Stiftung für staatsbürgerliche Erziehung und Schulung, Luzern  
St.Galler Kantonalbank, St.Gallen  
Stadt St.Gallen  
Stampfl & Co. AG, St.Gallen  
Steiner Paul und Heidi, Horgen  
Stucki Daniel, Wil  
Tschudi Franziska, Rapperswil  
Typotron AG, St.Gallen  
UBS AG, St.Gallen  
Vincenz Reto, Abtwil  
Walpen AG, Druck Satz Gestaltung, Gossau  
Wegelin & Co. Privatbankiers, St.Gallen  
Zuberbühler Hans, St.Gallen  
Zuffelato & Wirrer AG, St.Gallen  
Züllig-Fey Berti, Berg SG

Zudem haben uns viele Mitglieder der Frauenzentrale mit grosszügig aufgerundeten Mitgliederbeiträgen noch zusätzlich unterstützt, welche wir hiermit herzlich verdanken.

## Gemeinden

59 von 85 Gemeinden unterstützten 2011 die Frauenzentrale mit einem finanziellen Beitrag:

Altstätten, Andwil, Bad Ragaz, Balgach, Berg, Berneck, Bronschhofen, Buchs, Bütschwil, Degersheim, Diepoldsau, Ebnet-Kappel, Eggersriet, Eichberg, Eschenbach, Gaiserwald, Gams, Ganterschwil, Goldach, Gossau, Grabs, Häggenschwil, Jonschwil, Kirchberg, Krinau, Lütisburg, Marbach, Mörschwil, Neckertal, Niederbüren, Niederhelfenschwil, Oberbüren, Oberuzwil, Pfäfers, Rapperswil-Jona, Rebstein, Rieden, Rorschach, Rorschacherberg, Rüthi, Sargans, Sevelen, St.Gallen, St.Gallenkappel, St.Margrethen, Steinach, Thal, Tübach, Untereggen, Uznach, Uzwil, Waldkirch, Wartau, Wattwil, Widnau, Wil, Wildhaus-Alt St.Johann, Wittenbach, Zuzwil.

Diese Gemeinden ermöglichen mit ihren Beiträgen die Dienstleistungen, die von der Frauenzentrale für alle Einwohnerinnen und Einwohner erbracht werden. Dazu gehören die aus allen Teilen des Kantons stark in Anspruch genommene Auskunftsstelle, die Angebote der Beratungsstellen sowie die Hilfe zur Überbrückung finanzieller Notlagen durch die Bersinger Stiftung.

Von den folgenden Gemeinden erhofft sich die Frauenzentrale für das Jahr 2011 ebenfalls eine finanzielle Unterstützung:

Amden, Au-Heerbrugg, Benken, Ernetschwil, Flawil, Flums, Goldingen, Gommiswald, Hemberg, Kaltbrunn, Lichtensteig, Mels, Mosnang, Muolen, Nessler-Krummenau, Oberhelfenschwil, Oberriet, Quarten, Rheineck, Schänis, Schmelikon, Sennwald, Stein, Vilters-Wangs, Walenstadt, Weesen.

Für alle Unterstützungen danken wir den Gemeinden, Gönnerinnen und Gönnern, den Gönnermitgliedern sowie allen Privatpersonen ganz herzlich.



## BERATUNGSSTELLEN – Berichte der Stellenleiterinnen

### Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

#### **St.Gallen**

##### **Beratung**

Dieses Jahr war die Anfrage von Menschen aus dem Asylbereich stark zu spüren. Frauen aus Eritrea suchten vermehrt unsere Beratungsstelle auf. Die Ratsuchenden standen vor der Türe, konnten kaum ein Wort Deutsch und versuchten, ihre Anliegen zu formulieren. Ohne die Übersetzung von kompetenten Dolmetscherinnen wäre eine Hilfestellung unsererseits gar nicht möglich. Die Lebensumstände dieser Menschen, die hier meist mit Asyl- oder Flüchtlingsstatus leben, sind äusserst belastend und unsicher. Es ist schwierig, für Frauen und Familien mit diesem Aufenthaltsstatus die notwendige finanzielle Hilfe für einen guten Start mit ihrem Kind zu vermitteln. Umso mehr schätzen wir den Notfonds für Schwangere, an den wir für alle Personengruppen ein Gesuch um Sachhilfe stellen können.

##### **Sexualpädagogik**

Die sexualpädagogischen Angebote der Beratungsstelle haben sich über die Jahre etabliert und wurden im 2011 rege genutzt. Neben den Veranstaltungen an Schulen und Vorträgen im Bereich Elternbildung zur kindlichen Sexualität setzten die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen an der PHSG erneut einen Schwerpunkt im Aufgabenbereich von Prisca Walliser. Inhaltlich war das vergangene Jahr zudem geprägt von Kontroversen im Zusammenhang mit dem Thema Sexualpädagogik. So wurden wir von verschiedenen Seiten (Bildungsdepartement, Politik und Medien) als Fachstelle um Stellungnahmen und Positionierung angefragt.

*Sylvia Sturzenegger Egger*

#### **Wattwil**

##### **Beratungen**

2011 hatte ich mit 108 Dossiers einen vergleichsweise gleich grossen Arbeitsaufwand zu bewältigen wie im Vorjahr. Lediglich bei den Neuanmeldungen gab es einen minimalen Rückgang. Ein weiterer Anstieg war bei den Beratungen für Ausländerinnen zu verzeichnen. Der Anteil ausländischer Staatsangehöriger hat sich von 38 % im Vorjahr auf 47,7 % erhöht. Ich habe Personen aus 27 Ländern beraten. Bei der Vielzahl von Ländern war Deutschland am stärksten vertreten, gefolgt von Eritrea. Durch die vielen Arbeitnehmenden, die aus Deutschland in die Schweiz kommen, sind die hohen Zahlen denn auch keine Überraschung. Im Migrationsbereich gibt es starke Schwankungen je nach Krisenherden und den damit verbundenen Flüchtlingsströmen. Dieses wechselnde Klientel bedeutet für mich eine Herausforderung, aber auch eine Bereicherung meiner Arbeit. Bei den Anmeldegründen gibt es mit Abstand am meisten Anfragen im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Mutterschaft, gefolgt von Sexualberatungen.

##### **Vernetzung**

Im vergangenen Jahr habe ich im Hinblick auf eine gute Zusammenarbeit einige Arztpraxen besucht. Dies ist besonders wichtig, da bei den Hausarztpraxen grosse Veränderungen im Gange sind durch Pensionierungen und neu entstehende Gemeinschaftspraxen. Einen regen Austausch unterhalte ich auch mit den Mütter- und Väterberatungsstellen.

*Katharina Antonietti*

## **Sargans**

### **Beratungen**

Das Jahr 2011 war ein sehr vielseitiges, abwechslungsreiches und bewegtes Jahr. Die Stelle wird in der Region respektiert und genutzt. Die Anmeldegründe sind nach wie vor sehr unterschiedlich, sie betreffen jedoch hauptsächlich Themen rund um die Schwangerschaft und die erste Zeit zu dritt in der Familie. Die Anzahl der Neuanmeldungen ist leicht gestiegen.

### **Vernetzung und Zusammenarbeit**

Die Vernetzung und die Zusammenarbeit mit Fachstellen und Organisationen ist stets sehr wichtig und wurde auch im letzten Jahr ausgiebig gepflegt. So gab es diverse Treffen mit den niedergelassenen GynäkologInnen sowie den sozialen Institutionen und Einrichtungen. Diese Kontakte sind äusserst wertvoll, damit die wachsende Akzeptanz und das Vertrauen in mein Beratungsangebot gestärkt werden.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Neben sexualpädagogischen Workshops und Beratungen von Lehrpersonen konnte ich im Laufe des Jahres Geburtsvorbereitungskurse durchführen. Die mediale Präsenz wurde mit diversen Zeitungsartikeln erzielt.

*Bettina Thaler*

## **Rapperswil-Jona**

Das Wohlwollen, welches meiner Stelle hier in Rapperswil-Jona und im gesamten Linthgebiet von verschiedenen Seiten entgegengebracht wird, freut mich sehr.

### **Beratung und Statistik**

Ich schaue auf ein arbeitsreiches und spannendes Jahr zurück. Im Vergleich zum Vorjahr haben bedeutend mehr Menschen mit Migrationshintergrund das Beratungsangebot genutzt. Es sind auch mehr Anmeldungen rund um Schwangerschaft und nach der Geburt mit rechtlichen und finanziellen Fragestellungen zu verzeichnen. Beziehungsschwierigkeiten, welche sich manchmal nach der Geburt eines Kindes einstellen, führen Paare zu mir in die Beratung. Ich berate Lehrpersonen bezüglich sexualpädagogischer Themen, welche auf der Oberstufe den Schülerinnen und Schülern aus der Sicht unserer Beratungsstellen vermittelt werden sollten. Nach wie vor wichtig ist die Begleitung von Frauen bzw. Müttern mit wenig sozialen, finanziellen und manchmal auch kognitiven Ressourcen. Gerade bei diesen komplexeren Fällen erleichtert die gute Vernetzung mit Ämtern und entsprechenden Fachstellen meine Arbeit sehr.

### **Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung**

Die Vernetzung und die Pflege von Kontakten zu Fachleuten sind mir sehr wichtig. Ich habe mich deshalb mit Fachpersonen aus Sozialarbeit und Medizin, mit Sozialämtern, Flüchtlingsbetreuerinnen, Mütter-/Väter-Beraterinnen, Hebammen, einer Journalistin und einer Kantonsrätin ausgetauscht und getroffen. Von einer geglückten Vernetzung und Zusammenarbeit profitieren meine Klientinnen und Klienten in hohem Masse.

*Charlotte Kirchhoff*

## Statistik

	St.Gallen	Wattwil	Sargans	Rapperswil-Jona
Anzahl Klientinnen und Klienten	559	155	106	121
Anzahl Dossiers	457	108	81	90
Anzahl Gespräche	948	286	315	352

### Geschlecht

Frauen	386	108	79	86
Männer	173	47	27	35

### Alter

bis 16 Jahre	8	0	5	1
16 bis 20 Jahre	52	8	4	11
20 bis 30 Jahre	210	74	44	47
30 bis 40 Jahre	218	53	34	41
ab 40 Jahre	71	20	19	21

### Grund der Anmeldung

Familienplanung / Verhütung	49	6	8	5
Schwangerschaft / Mutterschaft sozial, finanziell, rechtlich	247	61	44	56
Schwangerschaft ungeplant / Entscheidungsberatung	84	17	9	5
Sexualberatung	16	10	15	7
sexuelle und reproduktive Gesundheit	4	11	3	10
Informationen / Dokumentationen	5	0	0	1
Pränatale Diagnostik	3	0	0	0
Ausleihe Verhütungskoffer	49	3	2	6

### Sexualpädagogik

Veranstaltungen (Schulen und andere)	104	0	8	9
Referate	11	0	0	0
Beratung von Lehrpersonen	42	2	10	10

## Budget- und Schuldenberatung

### **Budgetberatung**

Wozu ein Budget? Was in jedem Betrieb üblich ist, nämlich die Erstellung eines Budgets, wird in vielen Privathaushalten vernachlässigt. Familien, Lernende oder Einzelpersonen können sich in der Budgetberatung einen Überblick über ihre Finanzen verschaffen. Vor allem Personen, die vor einer sich ändernden Lebenssituation stehen (Lehre, Studium, Familie, Konkubinats, Kinder, Wohneigentum, Scheidung, Pensionierung usw.) oder eine grössere Anschaffung, eine Weiterbildung planen, erhalten mit einem persönlichen Budget Kenntnisse über ihre künftige finanzielle Situation.

Wie entsteht ein Budget? Einnahmen und Ausgaben werden einander gegenüber gestellt. Das braucht eine Auflistung aller effektiven Einnahmen und Ausgaben, keine Wunschzahlen, sondern reale aktuelle Beträge. Bei den Ausgaben unterscheiden wir zwischen Fixkosten (Miete, Steuern, Versicherungen, Fahrkosten, feste wiederkehrende Ausgaben) und variablen Kosten (Haushaltsausgaben, persönliche Auslagen einzelner Haushaltsmitglieder). Der erste Stolperstein zeigt sich oft darin, dass gewisse Ausgaben monatlich, sporadisch oder nur jährlich anfallen. Für das Budget werden alle Beträge pro Monat umgerechnet.

In der Beratung werden anhand von Erfahrungszahlen und Durchschnittswerten die einzelnen Posten besprochen, angepasst und festgehalten. Entsteht am Ende des Budget-Monats ein Fehlbetrag, suchen wir nach Einsparmöglichkeiten. Kurzfristige Einsparungen sind in individuellen Bereichen möglich. Längerfristige Sparmassnahmen sind meist mit einer Umstellung der Lebensgewohnheiten verbunden (z.B. Wohnungswechsel oder Verzicht aufs Auto). Die Umsetzung des persönlichen Budgets verlangt anschliessend eine gewisse Organisation. Es empfiehlt sich, einen klaren Kontenplan zu befolgen. Wichtig sind Absprachen innerhalb einer Familie, wer für welche Finanzbereiche zuständig und verantwortlich ist.

### **Schuldenberatung**

Dazu einige Zahlen: 60 Prozent der Ratsuchenden sind Frauen; 60 Prozent sind zwischen 30 und 50 Jahre alt; 70 Prozent der Ratsuchenden sind Schweizer Bürger und Bürgerinnen; 65 Prozent haben eine Berufslehre und/oder die Matura abgeschlossen; 75 Prozent verfügen über einen festen Monatslohn durch Arbeitserwerb; 87 Prozent der Haushalte haben Steuerschulden und 50 Prozent Kreditschulden.

### **Dank**

Ein grosser Dank gilt allen Subventionsgebern, Gönnern und Gönnerinnen: Der Stadt St.Gallen, dem Kanton Appenzell Ausserrhoden, der Ortsgemeinde Straubenzell und dem Simon Rothschild Fonds St.Gallen.

Mit grosszügigen Beiträgen von Institutionen und Stiftungen ist es möglich, Ratsuchende zu unterstützen, welche in finanziellen Schwierigkeiten sind. Ein besonderer Dank geht an die Hatt-Bucher-Stiftung Zürich, die Bersinger Stiftung, die Weihnachtsaktion OhO – Ostschweizerinnen helfen Ostschweizern, die Stiftung SOS-Beobachter, die Winterhilfe St.Gallen, die evangelische Frauenhilfe, das Seraphische Liebeswerk, die Stiftung Hexenburg, den Fürsorgeverein St.Gallen und an die Gemeinnützige Gesellschaft Zürich.

*Katharina Fortunato*

## Statistik

	2011	2010	2009
<b>Dienstleistungen</b>			
Beratungen und persönlich erstellte Budgets	245	175	165
Finanzbegleitungen	45	40	35
Telefonberatungen	60	65	70
Budget- und Schuldenfragen per Mail	75	91	90
Gesuche an Institutionen	58	41	40
Schuldenberatungen	85	72	56
Schuldensanierungen	3	4	3
Total	571	488	459

## Persönliche Budgets nach Inhalt

<b>Kanton St.Gallen</b>			
Familien	29	21	20
Trennung/Scheidung	46	40	34
Konkubinats/Patchworkfamilien	18	10	9
Alleinerziehende	10	5	8
Alleinstehende	21	10	9
Kostgeld	5	3	2
Lernende/Studierende	6	5	3
Schulden	75	53	49
Total	210	147	134

<b>Kantone AI/AR/TG/andere</b>			
Familien	6	4	2
Trennung/Scheidung	17	15	18
Konkubinats/Patchworkfamilien	2		
Alleinerziehende		2	2
Alleinstehende		1	2
Schulden	10	6	7
Total	35	28	31

## Haushilfe- und Entlastungsdienst

### Personelles

Durch die ständig steigenden Klientenzahlen und das Splitting in die drei Dienstleistungsbereiche Hilfe und Pflege zu Hause, Begleitetes Wohnen und Entlastungsdienst drängte sich 2011 ein Stellenausbau auf. Die neuen Büroräumlichkeiten ermöglichten eine Stellenanpassung:

Im Mai nahm Jolanda Weber, Buchhalterin der Geschäftsstelle der Frauenzentrale, mit einem Arbeitspensum von 30 Stellenprozent ihre Arbeit bei uns auf. Sie unterstützt vor allem die Buchhaltung und die Administration.

Seit Juli arbeitet Andrea Blessing bei uns. Sie ist Sozialpädagogin und Mediatorin und weist Erfahrungen in verschiedenen sozialen Institutionen und Projekten aus. Sie entlastet und vertritt die Stellenleiterin und ist für den Auf- und Ausbau des neu zu strukturierenden Entlastungsdienstes verantwortlich.

### Entlastungsdienst

Im Juni wurde unter der Leitung des VESA, Verband Entlastungsdienste St.Gallen und beider Appenzell, ein zweitägiger Workshop durchgeführt. Die regional organisierten Entlastungsdienste der Kantone sind als Vereine selbständig, jedoch individuell organisiert. Im Rahmen dieses Workshops wurde eine Stärke-Schwäche-Analyse erstellt. Die Resultate verdeutlichten einen klaren Veränderungsbedarf hin in Richtung Zusammenschluss aller Vereine; dies insbesondere um die Führung und Begleitung der Vermittlerinnen zu professionalisieren. In Arbeitsgruppen wurden die wesentlichen Themen auf organisatorischer und fachlicher Ebene bearbeitet. Auch der Entlastungsdienst St.Gallen war in diesen Prozess eingebunden. Jedoch kristallisierten sich bei einigen Vereinen grosse Widerstände heraus. Nach einer intensiven Auseinandersetzung konnte schliesslich die Mehrheit der Vereine dieser Veränderung nicht zustimmen.

Eine leichte Zunahme von Anfragen, Abklärungen bzw. Entlastungstunden war festzustellen. Einige neue Klienten und Klientinnen nahmen den Dienst nur für einen kurzen Zeitraum (zwei bis drei Monate) in Anspruch. Die Gründe waren unterschiedlich: Berufsbedingte Veränderungen, Finanzierungsprobleme, die Entlastung konnte innerhalb der Familie geregelt werden.

Der Anteil der geleisteten Stunden für **Hilfe und Pflege zu Hause** lag bei 72 % (2010 74 %), für **Begleitetes Wohnen** bei 24 % (2010 22 %). Der Anteil Stunden im **Entlastungsdienst** ist mit 4 % nahezu gleich geblieben.

### Finanzierung der Leistungen

160 Personen (im Vorjahr 138) erhielten Leistungen der Invalidenversicherung. Finanziert wurde diese Hilfe für 95 IV-Rentnerinnen und -Rentner (im Vorjahr 93) – nach Ausschöpfung der Krankenkassenleistungen – mit Ergänzungsleistungen. Unsere Einsätze wurden mit Krankenkassengeldern (Grund- und Zusatzversicherung) über die Unfallversicherung, Hilflosenentschädigung, mit Gesuchen an Beratungsstellen, Sozialgutschriften und Sozialhilfegeldern der Stadt St.Gallen, unserem Härtefonds und mit eigenen Mitteln finanziert.

### Dank

Wir danken der Stadt St.Gallen und Pro Infirmis Schweiz für die Subventionen, und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Engagement und grosser Ausdauer wesentlich zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen haben.

*Gerlinde Spycher-Runge*

## Statistik

	2011	2010	2009
<b>Anzahl Einsätze</b>	8'031	7'508	6'173
Hilfe und Pflege zu Hause *	5'512	5'354	
Begleitetes Wohnen *	2'326	1'982	
Entlastungsdienst *	193	172	

Weiterführen von Einsätzen	136	127	117
Vermittlungen neuer Einsätze	75	68	52

<b>Aufwand in Stunden</b>	15'903	15'487	14'010
Hilfe und Pflege zu Hause *	11'500	11'530	
Begleitetes Wohnen *	3764	3'312	
Entlastungsdienst *	639	645	

\* ab 2010 getrennte statistische Erfassung

<b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>	<b>65</b>	<b>62</b>	<b>63</b>
Frauen	62	59	59
Männer	3	3	4

<b>Klientinnen und Klienten</b>	<b>211</b>	<b>195</b>	<b>169</b>
Frauen	138	142	117
Männer	73	53	52

<b>Alter der Klientinnen und Klienten</b>			
bis 19 Jahre	6	3	5
20 bis 29 Jahre	12	13	8
30 bis 39 Jahre	49	46	34
40 bis 49 Jahre	45	49	47
50 bis 59 Jahre	58	48	38
ab 60 Jahren	47	36	37

<b>Einsatzbereiche in der Hilfe und Pflege zu Hause</b>			
Chronische Krankheiten	67	62	57
Psychische Krankheiten	57	59	47
Körper-, geistige -, Seh- und Sprachbehinderung	56	45	44
Lebenskrise/Überforderung/Mutterschaft	31	28	21

<b>Administration und Buchhaltung</b>			
Rapporte pro Monat	158	144	133
Rechnungen pro Monat	139	130	113
Lohnzahlungen pro Monat	51	53	54

## Kinderhütendienst

### **Vermittlung von Jugendlichen**

Auch im vergangenen Jahr waren Einsätze jugendlicher Babysitter am meisten gefragt. Die stundenweisen Einsätze zur Entlastung der Eltern waren nicht immer einfach zu besetzen. Leider melden sich immer weniger neue Mädchen und Knaben fürs Babysitting beim Kinderhütendienst.

### **Tagesvermittlungen**

Eltern, die ihre Kinder fremdbetreuen lassen wollten oder mussten, fragten vermehrt nach Tageseinsätzen von Kinderbetreuerinnen. Es gab auch Anfragen für Einsätze mit 60- bis 100-prozentigen Pensen. Die Eltern schätzten es, erfahrene und bereits geprüfte Kinderbetreuerinnen kennen zu lernen. In den meisten Fällen kam nach der Vorstellung ein Arbeitsverhältnis zustande. Die Zahl neuer Kinderbetreuerinnen schwankte 2011. Deshalb konnten nicht alle Anfragen für Tagesbetreuungen abgedeckt werden. Einzelne Einsätze scheiterten an der Finanzierungsfrage. Eine Zunahme war bei Anfragen von Fachstellen spürbar. Familien in schwierigen Lebenssituationen brauchten Entlastung. Beratung und Unterstützung der eingesetzten Kinderbetreuerinnen war mir in diesen Fällen besonders wichtig. Die Tarife der erwachsenen Kinderbetreuerinnen wurden Ende 2011 angepasst. Es ist unerlässlich, dass bewährte Kinderbetreuerinnen angemessen entlohnt werden und rechtlich abgesichert sind. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachstellen, darunter die Infostelle "Frau+Arbeit", war auch in diesem Jahr sehr hilfreich.

### **Notfallvermittlungen**

Erkrankungen und unaufschiebbare wichtige Termine der Eltern erforderten zahlreiche Notfallvermittlungen. Die Anzahl Anfragen nahm und nimmt immer mehr zu. Der Druck der Eltern, keinen Tag am Arbeitsplatz fehlen zu dürfen, spiegelt sich ebenfalls in der Art der Anfragen. Zwei junge Mütter wurden direkt nach der Geburt bei der Betreuung ihrer Babys unterstützt. Bei verschiedenen kurzfristigen Einsätzen auf Beratungsstellen konnte ich mehrmals Kinderbetreuerinnen aus dem Kinderhütendienst vermitteln. Dank vieler erfahrener Kinderbetreuerinnen, mit denen ich regelmässig zusammenarbeite, waren auch aufwendige Fälle meist schnell zu lösen.

### **Kinderhort Hinterlauben**

Der Kinderhort an der Hinterlauben in der St.Galler Altstadt erfreute sich grosser Beliebtheit. Eltern und ihre Kinder benutzten oft das kostengünstige Angebot an den Mittwochnachmittagen. Der Kinderhort war regelmässig geöffnet. Die verschiedene Zusammensetzung der Kinder machte die Nachmittage spannend und manchmal auch turbulent. Immer mehr wurden auch Babys in unsere Obhut gebracht. Diese waren ein sehr gutes Lernfeld für die neuen jungen Babysitter. So konnten sie unter Aufsicht wickeln, Schoppen geben oder füttern. Der Umgang mit weinenden Babys war für viele Jugendliche schwierig. Da sie in dieser Situation jedoch nicht alleine waren, fühlten sie sich sicherer und schafften es mit einigen Tipps und Tricks, die Kleinen zu beruhigen. Für die Tätigkeit als Babysitter ist der Kinderhort an der Hinterlauben stets ein guter Trainingsplatz. Die Förderung und Überprüfung der neuen Babysitter waren für mich auch in diesem Jahr wichtige Aufgabenbereiche im Kinderhort.



## "Fliegende Kinderkrippen"

Wegen der Finanzkrise verzichteten viele Firmen und die Stadt St.Gallen auf grössere Anlässe mit Kinderbetreuung. Dies wirkte sich auch auf den Kinderhütendienst aus. "Fliegende Kinderkrippen" konnten nur an zwei St.Gallerpartys durchgeführt werden. Die beiden Anlässe waren wiederum sehr erfolgreich.

## Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung und -steigerung war und ist auch weiterhin ein wichtiges Thema. Die Eltern wünschen sich qualifizierte Babysitter und Kinderbetreuerinnen. Persönliche Gespräche, Weiterbildungen, Hausbesuche und regelmässige Feedbacks der Eltern erlauben mir eine gute Einschätzung der Fähigkeiten der Betreuerinnen und Babysitter. In Zusammenarbeit mit dem SRK wurde ein Kurs für erwachsene Kinderbetreuerinnen durchgeführt. An drei Abenden liessen sich die Teilnehmenden speziell auf die Arbeit mit kleinen Kindern vorbereiten. Diese Weiterbildung wird allen Kinderbetreuerinnen des Kinderhütendienstes empfohlen.

## Finanzen

Finanziell wird die Lage des Kinderhütendienstes immer enger. Die Kosten steigen, gleichzeitig sind keine finanziellen Mittel mehr verfügbar. Im Berichtsjahr habe ich verschiedene Anfragen betreffs finanzieller Unterstützung gestartet – leider nur mit geringem Erfolg. Das Angebot des Kinderhütendienstes wird zwar rege benutzt, trotzdem kann für die meisten Eltern keine Vollkostenrechnung erstellt werden. Wir sind also dringend auf zusätzliche Unterstützung angewiesen. Es wäre ein grosser Verlust, wenn der Kinderhütendienst die aufwendigen und kostenintensiven Notfallvermittlungen nicht mehr anbieten könnte.

## Dank

Herzlichen Dank dem Gemeinnützigen Frauenverein St.Gallen für die jahrelange grosszügige Unterstützung des Kinderhütendienstes. An die Stadt St.Gallen ebenfalls ein herzliches Dankeschön für die finanzielle Unterstützung. Herzlichen Dank an die Christengemeinschaft, die Vermieterin der Räumlichkeiten an der Hinterlauben 6, für das Verständnis, das sie den Kindern und den Babysittern jeweils am Mittwochnachmittag entgegen bringt.

*Jrène Bernet*

## Statistik

	2011	2010	2009
<b>Anfragen pro Monat</b> (durchschnittl.)			
telefonisch	82	94	72
per E-Mail	108	92	62
<b>Neue Vermittlungen</b>			
ausgeführt	102	86	87
in Arbeit	12	19	18
betreute Familien insgesamt	256	279	229
<b>Notfalleinsätze</b>	46	37	18
<b>Babysitter</b>			
unter 20-Jährige im Einsatz	131	135	92
über 20-Jährige im Einsatz	55	56	44

## Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

### Schwerpunkt 2011: Öffentlichkeitsarbeit

Die Wissensverbreitung von Selbsthilfegruppen als mögliche Unterstützungsform bleibt bei Fachpersonen aus dem Sozial- und Gesundheitswesen, als auch direkt in der Bevölkerung, ein stetiges Ziel der Selbsthilfeförderung.

Um die Kontaktstelle besser bekannt zu machen und nachhaltiger im Gespräch zu bleiben, besuchten wir mit unserem Werbebanner und Prospekten verschiedene öffentliche Veranstaltungen. Zwei Institutionen ermöglichten uns während sechs Wochen, in ihren Räumlichkeiten mit einem grösseren öffentlichen Werbeauftritt präsent zu sein.

#### Besuchte Veranstaltungen

- Gesundheitssymposium St.Gallen
- Säntis-Psychiatrie-Tagung Wil
- Gesundheitswochen Uznach
- Eröffnung Tagesklinik Heerbrugg

#### Besuchte Institutionen

- Psychiatrische Klinik Wil
- Psychiatrische Klinik Wattwil
- Psychiatriezentrum St.Gallen

### Neuer virtueller Auftritt

Ein professioneller Auftritt im Internet ist für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit unabdingbar. Mit der Neugestaltung unserer Homepage gelingt es uns, das Konzept sowie das breite Angebot klar, prägnant und benutzungsfreundlich vorzustellen. Der Zugang für Selbsthilfeinteressierte zu den einzelnen Selbsthilfegruppen ist durch den neuen Webauftritt niederschwelliger geworden.

### Unterstützung bei Gruppengründungen

Um dem wachsenden Gruppenangebot gerecht zu werden, haben wir in unserem Haus zusätzliche Räume gemietet. Folgende Gruppenprojekte wurden begleitet:

Ungewollte Kinderlosigkeit	im Aufbau
Angst und Panik	gegründet
Borderline	gegründet
Bipolar	gegründet
Emotionale Probleme, EA	gegründet
Soziale Phobie	im Aufbau
Essstörungen, OA	gegründet
Depressionen	im Aufbau
Trauergruppe, PartnerInnen	im Aufbau
Depressionen, Berufstätige	im Aufbau
Depressionen, Mütter	im Aufbau
Zwangsneurosen	im Aufbau

### Dank

Wir danken dem Kanton und der Stadt St.Gallen, dem Kanton Appenzell Ausserrhoden, dem Bundesamt für Sozialversicherungen und der Selbsthilfe Schweiz (ehem. Stiftung KOSCH) für ihre Unterstützung.

*Pamela Städler*

## Statistik

2011

<b>Leistungen</b>	
Information und Beratung	144
Vermittlung an bestehende Selbsthilfegruppe	173
Vermittlung an Fachstelle / Fachperson	52
Vermittlung an Selbsthilfegruppe im Aufbau	59
Vermittlung an schweizerische Organisationen	29
Vermittlung an andere Selbsthilfe-Kontaktstellen	7
Triage: Selbsthilfegruppe, Selbsthilfeorganisation und/oder Fachstelle	83
Diverse Kontakte / Vernetzung	177
Total	724

<b>Thematik</b>	
Krankheit / Behinderung	55 %
Psychosoziale Probleme	30 %
Allgemein nicht definiert	15 %

<b>Personenspezifische Angaben</b>	
Betroffene	54 %
Angehörige	12 %
Fachpersonen	24 %
Drittpersonen, diverse	10 %

<b>Kontaktart</b>	
Telefone	77 %
E-Mail	22 %
Persönliche Gespräche	1 %

<b>Beratung, Gruppenaufbau, Vernetzung</b>	
Information, Kurzberatung, Vermittlung	11 %
Gruppenaufbau, Gruppenberatung	12 %
Grundlagenarbeit: Dokumentation, Projekte, Arbeitsgruppen	18 %
Selbsthilfeförderung: Fachstellenbesuche, Veranstaltungen, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	22 %
Administration, Fundraising	20 %
Personal, Weiterbildung, Ferien	17 %

## Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge St.Gallen

### **Gesuche**

102 Frauen stellten im vergangenen Jahr ein Gesuch für Mutterschaftsbeiträge (im Vorjahr 70). Drei Gesuche mussten abgelehnt werden. Es wurden Mutterschaftsbeiträge im Gesamtbetrag von 683'000 Franken ausbezahlt; dies sind 85'000 Franken oder 12.5 % mehr als im Vorjahr.

### **Verlängerung der Mutterschaftsbeiträge im Härtefall**

Drei Verlängerungsgesuche im Härtefall wurden bewilligt. Gründe dafür waren gesundheitliche Probleme der Kinder und in einem Fall eine Zwillinggeburt.

### **Anfragen**

Es finden immer wieder Abklärungsgespräche statt, welche keine Anspruchsbeurteilung ergeben. Diese Gespräche sind nötig, da erst nach Einsicht der massgebenden Unterlagen die Situation klar wird.

Zu meinem grossen Bedauern erhalten Frauen mit anerkanntem Flüchtlingsstatus und Wohnsitz in der Stadt St.Gallen ab Dezember 2011 keine Mutterschaftsbeiträge mehr. Bis Ende November 2011 waren dies doch elf Frauen, denen mit den Beiträgen wertvolle Hilfe geleistet werden konnte.

### **Wechsel in der Stellenleitung**

Nach einer Einführungszeit von einem Monat übernahm ich am 1. Februar 2011 von meiner Vorgängerin Elisabeth Schär die Leitung der Städtischen Stelle für Mutterschaftsbeiträge an der Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität. Diese Arbeit bereitet mir grosse Freude. Der direkte Kontakt mit den Frauen und deren Familien bedeutet mir viel. Die Geburt eines Kindes oder eines weiteren Kindes bringt die Familien, vor allem auch alleinstehende Frauen, oftmals in eine schwierige finanzielle Situation. Dies vor allem in den ersten sechs Monaten nach der Geburt, bis die Frau und Mutter wieder einer Arbeit nachgehen kann. Die Unterstützung durch die Mutterschaftsbeiträge ist eine grosse Hilfe für den Start in die neue Familiensituation.

Eine grosse Herausforderung war für mich nebst der normalen Einarbeitung der enorme Arbeitsanfall. Dieser war nur mit etlichen Überstunden zu bewältigen.

### **Dank**

Mein Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialamtes der Stadt St.Gallen. Namentlich erwähnen möchte ich die kollegiale Zusammenarbeit mit Frau Kathrin Ziltener, Sachbearbeiterin. Viele offene Fragen konnte sie mir stets kompetent und ausführlich beantworten.

Ein grosser Dank geht auch an sämtliche Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität für ihre fachkundige Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

*Rita Braun*

## Statistik

	2011	2010	2009
Gesuche eingereicht	102	70	72
Gesuche nicht bewilligt	3	3	6
Verlängerungen im Härtefall	3	3	2
<b>Zuweisende Stellen</b>			
Beratungsstellen	15	19	20
Ämter	34	19	22
selbst	53	32	30
<b>Alter</b>			
bis 20	9	6	6
20 bis 25	25	14	21
25 bis 30	27	20	15
30 bis 35	25	20	19
35 bis 40	11	10	9
über 40	5	0	2
<b>Ausbildung</b>			
ungelernt	72	51	48
in Ausbildung / abgeschlossene Ausbildung	30	19	24
<b>Wohnsituation</b>			
alleinlebend	29	20	24
verheiratet	57	41	38
Konkubinats	12	4	8
Wohngemeinschaft / Wohnheim	0	2	1
bei den Eltern	4	3	1
<b>Nationalität</b>			
Ausländerinnen	61	40	36
Schweizerinnen	41	30	36
<b>Arbeitsverhältnis</b>			
Mutterschaftsurlaub, mit MSE gem. EO	32	26	39
arbeitslos ausgesteuert/kein Anspruch auf ALE	15	9	2
Hausfrau	55	35	31
Frauen mit weiteren Kindern	39	33	32
Auszahlungen (gerundet)	CHF 683'000	598'000	761'000



Wir danken  
unserer Revisionsstelle,  
der PricewaterhouseCoopers AG St.Gallen,  
für die grosszügige  
Unterstützung



## RECHNUNGEN

### Frauenzentrale

#### Erfolgsrechnung aller Beratungsstellen und Fonds

<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Auszahlungen von Hilfeleistungen	49'568.90	53'852.51
Löhne und Gehälter	1'766'878.65	1'688'156.75
Sozialversicherungsbeiträge	282'135.10	274'403.95
Übriger Personalaufwand	89'436.75	89'677.40
Büromiete inkl. NK	130'623.95	114'235.45
Kapitalaufwand	2'516.09	5'110.37
Anschaffungen, Unterhalt und Rep.	32'496.10	44'852.80
Sachversicherungsprämien	2'977.60	3'312.10
Büro- und Verwaltungsaufwand	126'551.97	152'379.26
Projekte/Veranstaltungen	93'213.76	23'526.10
Diverse und ao. Aufwendungen	15'048.75	70'778.09
<b>Total Aufwendungen</b>	<b>2'591'447.62</b>	<b>2'520'284.78</b>

<b>Betrieblicher Ertrag</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Betreuung, Hauswirtschaft HED	543'727.40	549'058.45
Mitgliederbeiträge	50'460.00	51'220.00
Spenden/Gönnerbeiträge	236'369.90	60'668.01
Fundraising	17'813.60	18'630.00
Subventionen	1'650'027.60	1'578'553.00
Übrige Beiträge	72'443.60	58'692.60
Mieteinnahmen	1'956.05	1'361.45
Honorare, Beratungen	76'401.53	63'761.05
Bersinger-Stiftung	34'994.00	21'440.00
Beiträge Gemeinden	31'929.50	33'917.75
Übrige und ao. Erlöse	18'457.75	18'585.50
Erlöse Projekte, Aktivitäten	36'456.80	61'721.90
Kapitalerträge	1'900.47	3'140.43
<b>Total Erlöse</b>	<b>2'772'938.20</b>	<b>2'520'750.14</b>

<b>Jahresgewinn</b>	<b>181'490.58</b>	<b>465.36</b>
---------------------	-------------------	---------------



## Frauenzentrale

### Bilanz aller Beratungsstellen und Fonds per 31. Dezember

<b>Aktiven</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
<b>Flüssige Mittel</b>		
Kassen	2'165.35	11'581.65
PC-Konten	146'756.14	154'292.05
Bankkonten	760'428.20	500'538.69
<b>Total flüssige Mittel</b>	<b>909'349.69</b>	<b>666'412.39</b>
<b>Forderungen</b>		
Debitoren	192'322.40	192'522.00
Verrechnungssteuer	1'525.16	1'589.04
<b>Total Forderungen</b>	<b>193'847.56</b>	<b>194'111.04</b>
<b>Transitorische Aktiven</b>		
Transitorische Aktiven	82'319.35	88'729.05
<b>Total Transitorische Aktiven</b>	<b>82'319.35</b>	<b>88'729.05</b>
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'185'516.60</b>	<b>949'252.48</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<b>Wertschriften</b>		
Wertschriften nicht zweckgebunden	231'374.70	231'374.70
Wertschriften zweckgebunden, KHD	43'227.80	43'227.80
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>274'602.50</b>	<b>274'602.50</b>
<b>Total AKTIVEN</b>	<b>1'460'119.10</b>	<b>1'223'854.98</b>
<b>Passiven</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
<b>Fremdkapital</b>		
Kreditoren	192'969.58	122'140.54
Rückstellungen Projekte	155'166.40	91'485.70
Rückstellungen Anschaffung/Ersatz	28'000.00	12'000.00
Rückstellung BUG	0.00	20'692.70
Rückstellung Sexualpädagogik	28'000.00	28'000.00
Rückstellungen HED	26'154.50	42'756.15
Transitorische Passiven	6'439.35	64'881.20
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>436'729.83</b>	<b>381'956.29</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Fonds zweckgebunden	70'075.81	80'942.12
Kapital	723'581.25	725'491.21
<b>Reserven</b>		
Reserven	48'241.63	35'000.00
Jahresgewinn	181'490.58	465.36
<b>Total Reserven</b>	<b>229'732.21</b>	<b>35'465.36</b>
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>1'023'389.27</b>	<b>841'898.69</b>
<b>Total PASSIVEN</b>	<b>1'460'119.10</b>	<b>1'223'854.98</b>

## Geschäftsstelle der Frauenzentrale

<b>Erfolgsrechnung 2011</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	279'071.55	
Büro- und Verwaltungsaufwand	38'486.30	
Mietaufwand	18'360.00	
Anschaffungen, PC-Wartung	5'617.90	
Veranstaltungen/Projekte	27'713.76	
Diverse Aufwendungen	2'533.88	
Trägerschaftsbeiträge/Betriebsbeiträge		206'864.00
Gemeindebeiträge		31'620.00
Mitglieder- und Gönnerbeiträge		50'460.00
Spenden/Fundraising		19'235.15
Veranstaltungen/Projekte		42'415.40
Übrige Erträge		14'424.92
<b>Total</b>	<b>371'783.39</b>	<b>365'019.47</b>

<b>Bilanz 2011</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Postcheck/Kasse	16'329.40	
Bank	110'234.01	
Debitoren/Verrechnungssteuer	81'347.14	
Transitorische Aktiven	600.70	
Kreditoren		40'686.15
Transitorische Passiven		2'612.65
Rückstellung Anschaffungen		12'000.00
Rückstellung neue Projekte		26'152.50
Reserven		35'000.00
Kapital		92'059.95
<b>Total</b>	<b>208'511.25</b>	<b>196'619.84</b>

Kapital am 1.1.2011	98'823.87
Ausgabenüberschuss 2011	-6'763.92
<b>Kapital am 31.12.2011</b>	<b>92'059.95</b>

## Fonds der Frauenzentrale

	<b>Kapital am 31.12.2011</b>	<b>Kapital am 31.12.2010</b>
Heimfonds	94'682.46	93'730.36
Fonds für besondere Bedürfnisse der Frauenzentrale	157'097.30	157'532.46
Fonds des Kinderhütendienstes	49'961.66	60'827.97
Fondsergebnis	2'035.56	-10'349.37

## Bosanka Frauen Zenica

<b>Erfolgsrechnung 2011</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Spenden		302.40
Zinsertrag		4.63
<b>Total</b>	<b>0.00</b>	<b>307.03</b>

<b>Bilanz 2011</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Bank	4'690.70	
Kapital		4'690.70
<b>Total</b>	<b>4'690.70</b>	<b>4'690.70</b>

Kapital am 1.1.2011	4'383.67
Einnahmenüberschuss 2011	307.03
<b>Kapital am 31.12.2011</b>	<b>4'690.70</b>

Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft  
und Sexualität, St.Gallen

<b>Erfolgsrechnung 2011</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	536'136.35	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	19'367.40	
Mietaufwand	33'600.00	
Verwaltungsaufwand/Sachversicherungen	24'002.62	
Anschaffungen, PC-Wartung	10'712.25	
Öffentlichkeitsarbeit/Literatur	2'313.35	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	64'910.00	
Dolmetscherinnen	6'435.70	
Diverse Aufwendungen	29'186.46	
Subventionen Kt. St.Gallen		612'250.00
Subventionen Kt. Appenzell Ausserrhoden		63'225.00
Subventionen Kt. Appenzell Innerrhoden		15'806.00
Honorareinnahmen		42'487.20
Zinsertrag		671.70
Übrige Erträge		4'328.75
<b>Total</b>	<b>726'664.13</b>	<b>738'768.65</b>

<b>Bilanz 2011</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse/Postcheck	2'750.94	
Bank	159'785.60	
Debitoren/Verrechnungssteuer	52'534.92	
Kreditoren		50'568.75
Transitorische Passiven		150.00
Rückstellung neue Projekte		65'418.90
Rückstellung Sexualpädagogik		28'000.00
Kapital		70'933.81
<b>Total</b>	<b>215'071.46</b>	<b>215'071.46</b>

Kapital am 1.1.2011	58'829.29
Einnahmenüberschuss 2011	12'104.52
<b>Kapital am 31.12.2011</b>	<b>70'933.81</b>

Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft  
und Sexualität, Wattwil

<b>Erfolgsrechnung 2011</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	81'205.15	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	1'995.95	
Mietaufwand	7'935.00	
Verwaltungsaufwand	10'239.57	
Anschaffungen, PC-Wartung	478.85	
Öffentlichkeitsarbeit/Literatur	381.80	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	11'600.00	
Dolmetscherinnen	790.00	
Diverse Aufwendungen	12'759.13	
Subventionen Kanton St.Gallen		127'550.00
Diverse Erträge		75.05
<b>Total</b>	<b>127'385.45</b>	<b>127'625.05</b>

<b>Bilanz 2011</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Bank	32'239.15	
Debitoren/Verrechnungssteuer	11'591.00	
Kreditoren		1'969.70
Rückstellung Projekte		27'865.00
Kapital		13'995.45
<b>Total</b>	<b>43'830.15</b>	<b>43'830.15</b>

Kapital am 1.1.2011	13'755.85
Einnahmenüberschuss 2011	239.60
<b>Kapital am 31.12.2011</b>	<b>13'995.45</b>

Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft  
und Sexualität, Sargans

<b>Erfolgsrechnung 2011</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	85'331.75	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	6'324.15	
Mietaufwand	15'000.00	
Verwaltungsaufwand	4'182.94	
Anschaffungen, PC-Wartung	619.30	
Öffentlichkeitsarbeit/Literatur	254.10	
Dolmetscherinnen	524.40	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	12'100.00	
Diverse Aufwendungen	9'277.21	
Subventionen Kanton St.Gallen		131'000.00
Honorareinnahmen		2'501.70
Zinsertrag		127.60
<b>Total</b>	<b>133'613.85</b>	<b>133'629.30</b>

<b>Bilanz 2011</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Bank	51'522.40	
Verrechnungssteuer/Debitoren	11'717.50	
Kreditoren		2'782.55
Rückstellung Projekte		15'365.00
Kapital		45'092.35
<b>Total</b>	<b>63'239.90</b>	<b>63'239.90</b>

Kapital am 1.1.2011	45'076.90
Einnahmenüberschuss 2011	15.45
<b>Kapital am 31.12.2011</b>	<b>45'092.35</b>

Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft  
und Sexualität, Rapperswil-Jona

<b>Erfolgsrechnung 2011</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	85'461.50	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	5'572.35	
Mietaufwand	11'599.40	
Verwaltungsaufwand	9'088.31	
Anschaffungen, PC-Wartung	868.45	
Öffentlichkeitsarbeit/Literatur	1'210.20	
Dolmetscherinnen	1'239.90	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	13'100.00	
Diverse Aufwendungen	16'291.94	
Subventionen Kanton St.Gallen		143'200.00
Honorareinnahmen		1'218.00
Diverse Erträge		112.75
<b>Total</b>	<b>144'432.05</b>	<b>144'530.75</b>

<b>Bilanz 2011</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Bank	49'033.45	
Debitoren/Verrechnungssteuer	12'548.00	
Kreditoren		4'469.65
Rückstellung		27'365.00
Kapital		29'746.80
<b>Total</b>	<b>61'581.45</b>	<b>61'581.45</b>

Kapital am 1.1.2011	29'648.10
Einnahmenüberschuss 2011	98.70
<b>Kapital am 31.12.2011</b>	<b>29'746.80</b>

## Notfonds für Schwangere

<b>Erfolgsrechnung 2011</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Unterstützungsbeiträge	46'424.45	
Bankspesen	202.20	
Spenden		221'488.45
Zinsertrag		77.50
<b>Total</b>	<b>46'626.65</b>	<b>221'565.95</b>

<b>Bilanz 2011</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kassen	641.60	
Postcheck-Konten	39'654.53	
Bank	195'399.15	
Debitoren/Verrechnungssteuer	251.60	
Verpflichtungen gegenüber Klientinnen		29'214.58
Kapital		206'732.30
<b>Total</b>	<b>235'946.88</b>	<b>235'946.88</b>

Kapital am 1.1.2011	31'793.00
Einnahmenüberschuss 2011	174'939.30
<b>Kapital am 31.12.2011</b>	<b>206'732.30</b>



## Budget- und Schuldenberatung

<b>Erfolgsrechnung 2011</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	27'656.30	
Verwaltungsaufwand	5'362.25	
Kapitalspesen	57.65	
Anschaffungen, PC-Wartung	1'265.75	
Sonstige Aufwendungen	254.60	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	10'800.00	
Subventionen Stadt St.Gallen		18'350.00
Beitrag Kanton AR		2'800.00
Weitere Beiträge		6'409.50
Beratung		17'413.03
Zinserträge		42.22
<b>Total</b>	<b>45'396.55</b>	<b>45'014.75</b>

<b>Bilanz 2011</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse/Postcheck	35'065.27	
Bank	9'473.41	
Kreditoren		29'983.45
Kapital		14'555.23
<b>Total</b>	<b>44'538.68</b>	<b>44'538.68</b>

Kapital am 1.1.2011	14'937.03
Ausgabenüberschuss 2011	-381.80
<b>Kapital am 31.12.2011</b>	<b>14'555.23</b>

## Haushilfe- und Entlastungsdienst

<b>Erfolgsrechnung 2011</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	791'851.50	
Mietaufwand	21'747.75	
Verwaltungsaufwand	22'498.88	
Anschaffungen, PC-Wartung	3'913.90	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	32'000.00	
Übrige Aufwände	2'094.15	
Erträge aus Leistungen		543'727.40
Subvention Stadt St.Gallen		221'243.60
Subvention BA für Sozialversicherungen		108'800.00
Spenden		300.00
Kapitalerträge		120.08
<b>Total</b>	<b>874'106.18</b>	<b>874'191.08</b>

<b>Bilanz 2011</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Flüssige Mittel	43'854.93	
Debitoren	88'213.30	
Transitorische Aktiven	77'260.65	
Kreditoren		54'762.50
Transitorische Passiven		3'631.70
Rückstellung für Härtefälle		18'139.80
Rückstellung besondere Aufwendungen		8'014.70
Fonds für Übernahme von Dienstleistungen		2'914.30
Ausbildungskonzept		17'199.85
Kapital		104'666.03
<b>Total</b>	<b>209'328.88</b>	<b>209'328.88</b>

Kapital am 1.1.2011	104'581.13
Einnahmenüberschuss 2011	84.90
<b>Kapital am 31.12.2011</b>	<b>104'666.03</b>

## Kinderhütedienst

<b>Erfolgsrechnung 2011</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	45'647.10	
Mietaufwand	1'963.65	
Verwaltungsaufwand	3'936.05	
Anschaffungen, PC-Wartung	701.90	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	6'900.00	
Übriger Aufwand	2'821.50	
Subvention Stadt St.Gallen		20'000.00
Subvention Gem. Frauenverein St.Gallen		30'000.00
Mitgliederbeiträge		6'240.00
Erlös aus Aktivitäten		3'245.00
Übriger Ertrag		1'585.15
Zinsertrag		53.32
<b>Total</b>	<b>61'970.20</b>	<b>61'123.47</b>

<b>Bilanz 2011</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse	254.35	
Postcheck	27'086.88	
Bank	13'810.13	
Transitorische Aktiven	1'500.00	
Kreditoren		2'919.65
Rückstellungen Projekte		9'000.00
Kapital		30'731.71
<b>Total</b>	<b>42'651.36</b>	<b>42'651.36</b>

Kapital am 1.1.2011	31'578.44
<u>Ausgabenüberschuss 2011</u>	<u>-846.73</u>
<b>Kapital am 31.12.2011</b>	<b>30'731.71</b>

## Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

<b>Erfolgsrechnung 2011</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	139'891.95	
Mietaufwand	15'592.15	
Anschaffungen, PC-Wartung	7'513.05	
Verwaltungsaufwand	5'013.86	
Dienstleistungen Frauenzentrale	12'610.00	
Buchhaltung	3'000.00	
Übriger Aufwand	3'589.05	
Subvention Kanton St.Gallen		130'000.00
Subvention Stadt St.Gallen		8'833.00
Subvention Kanton AR		8'500.00
Subvention BA für Sozialversicherungen		25'409.90
Erlös aus Beratungen		460.00
Diverse Erträge		6'417.50
Spenden		6'988.90
Zinsertrag		221.75
<b>Total</b>	<b>187'210.06</b>	<b>186'831.05</b>

<b>Bilanz 2011</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse/Postcheck	23'619.62	
Bank	13'264.05	
Debitoren/Verrechnungssteuer	70.71	
Transitorische Aktiven	1'750.00	
Kreditoren		3'223.25
Kapital		35'481.13
<b>Total</b>	<b>38'704.38</b>	<b>38'704.38</b>

Kapital am 1.1.2011	35'860.14
<u>Ausgabenüberschuss 2011</u>	<u>-379.01</u>
<b>Kapital am 31.12.2011</b>	<b>35'481.13</b>

## Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge St.Gallen

<b>Erfolgsrechnung 2011</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	32'937.50	
Mietaufwand und Versicherungsbeiträge	2'350.00	
Verwaltungsaufwand	2'307.27	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	3'250.00	
Bankspesen	110.75	
Subventionen Stadt St.Gallen		40'970.00
Zinsertrag		22.50
<b>Total</b>	<b>40'955.52</b>	<b>40'992.50</b>

<b>Bilanz 2011</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse	91.00	
Post	2'962.50	
Bank	40'850.33	
Verrechnungssteuer/Debitoren	6'870.00	
Kreditoren		34'961.15
Kapital		15'812.68
<b>Total</b>	<b>50'773.83</b>	<b>50'773.83</b>

Kapital am 1.1.2011	15'775.70
Einnahmenüberschuss 2011	36.98
<b>Kapital am 31.12.2011</b>	<b>15'812.68</b>

## Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung  
der Frauenzentrale des Kantons St.Gallen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung und Bilanz) der Frauenzentrale des Kantons St.Gallen für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

### **PricewaterhouseCoopers AG**

Bruno Räss  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Claudia Andri Krensler  
Revisionsexpertin

St.Gallen, 4. Mai 2012

# *Möchten Sie Ihre Jahresrechnung auf St. Galler-, Bündner- oder Zürichdeutsch?*

**pwc**

Wenn es um Kundennähe geht, setzen wir bei PwC klare Akzente: auf die speziellen Anforderungen Ihres Unternehmens. Als Nummer eins für Wirtschaftsprüfung, Steuern und Beratung sind wir in jeder Region der Schweiz für Sie da. Mit Expertinnen und Experten, die Ihren Dialekt genauso verstehen wie Ihren Fachjargon. Mit effizienten Lösungen für jede Methode der Rechnungslegung, national wie international. Und – vor allem – mit einem offenen Ohr für Ihre Anliegen.

PricewaterhouseCoopers AG  
Neumarkt 4/Kornhausstrasse 26, Postfach, 9001 St. Gallen  
Tel. 058 792 72 00, Fax 058 792 72 10

Frauenzentrale des Kantons St.Gallen  
Bleichenstrasse 11  
9000 St.Gallen

Telefon 071 222 22 33  
Fax 071 223 83 75

[info@fzsg.ch](mailto:info@fzsg.ch)  
[www.fzsg.ch](http://www.fzsg.ch)